Neue Mitglieder des BSA, 1985

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 11: **Material und Detail = Matériaux et détail = Material and Detail**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Mitglieder des BSA, 1985

Arnold Amsler, Winterthur. Geboren am 11. September 1942. 1961–1967 Studium und Praktikum an der ETHZ, 1968 Diplom. Mitarbeit in Architekturbüros in Zürich und den USA. ETH-Assistenz 1975–1980. Eigenes Architekturbüro in Winterthur seit 1975.

Bauten: Ladeneinbau «Chäs-Küde» II Winterthur, Umbau Praxis Dr. Schneider Winterthur, Umbau/Renovation Haus R. Michel «Café Schurter» Zürich, Bahnhof Stadelhofen Zürich (zusammen mit Dr. S. Calatrava, W. Rüeger).

Max Baumann, Zürich. Geboren am 28. März 1941. Lehre als Bauzeichner in Zürich; Architekturstudium an der ETH Zürich mit Diplomabschluss 1970 bei Professor P. Waltenspuhl; anschliessend Mitarbeit im Büro von Roland Gross. Seit 1973 eigenes Büro in Zürich. 1975/76 Assistent an der ETH bei J.-C. Steinegger.

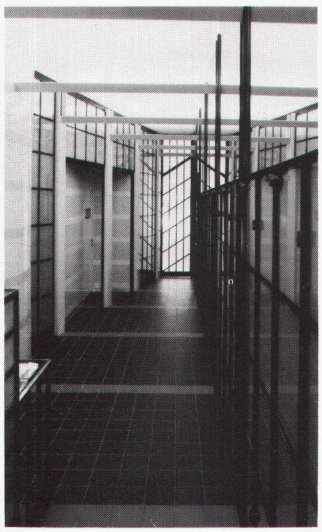
Bauten (gemeinsam mit G. Frey): Ingenieurschule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil, Wohnüberbauung Lommisweg in Zürich-Altstetten. Planung und Realisierung der Bauten des regionalen Erholungsgebietes Horn in Richterswil.

Bruno Bossart, St.Gallen. Geboren am 17. August 1950. 1966–1969 Hochbauzeichnerlehre. 1971–1974 Studium an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf und 1974–1978 an der Gesamthochschule Kassel, Abteilung Architektur. 1977 HBK-Diplom, 1978 Dipl. Ing. Architekt, Diplom an der Gesamthochschule Kassel. Seit 1978 eigenes Architekturbüro.

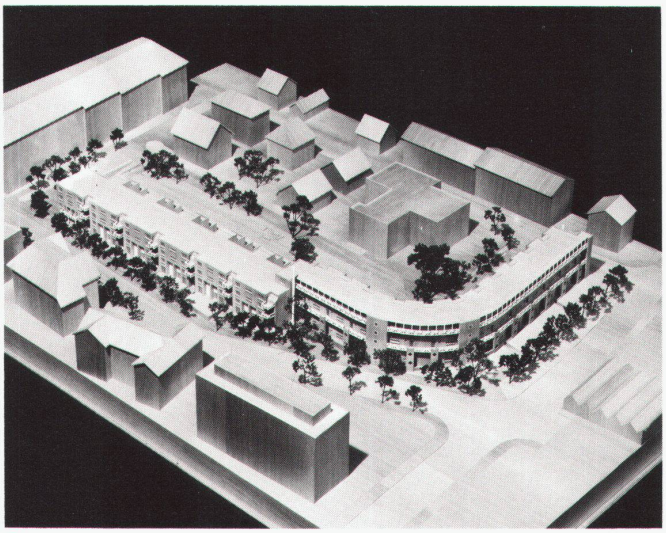
Bauten: Umbau/Renovation Haus «In den Reben», Dr. A. Stoffel, Arbon, Pausenhalle Schulhaus Schönenwegen, St.Gallen, Doppelhaus «Tanneichenhof» Familien Akkermann/Brunner, St.Gallen, Umbau des «Alten Schulhauses» in Rotmonten für das Institut für Versicherungswirtschaft der HSG.

Michel Buri, Genève. Né le 17 novembre 1938. 1959 diplôme de l'Ecole des Arts Décoratifs de Genève. 1960/1961 employé de bureau chez G. Brera/P. Waltenspuhl. 1961–1965 association avec Gilbert Frey et depuis 1966 avec Serge Candolfi à Genève.

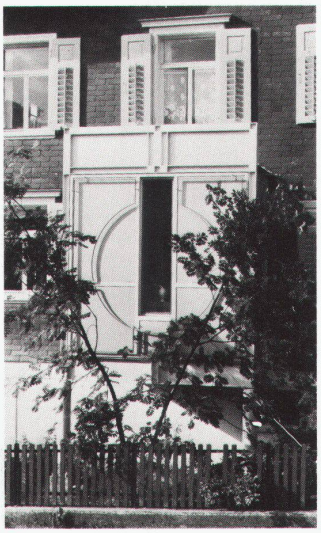
Travaux exécutés (avec Serge Candolfi): 15 villas à Troinex, 6 villas à Collonges, diverses villas, transformations, muséographies.



❶



❷



❸

❹

❶ Korridor einer Arztpraxis, Arnold Amsler

❷ Wohnüberbauung Lommisweg in Zürich-Altstetten, Max Baumann gemeinsam mit G. Frey

❸ Erker, Bruno Bossart

❹ Vitrines d'exposition Musée Rath Genève, Michel Buri

Werner Francesco, Genève. Né le 30 octobre 1927. 1943–1947 apprentissage de dessinateur en bâtiment. 1947–1952 Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts; Atelier Leconte. Paris; 1943–1966 employé de bureau à Lausanne, Paris, Helsinki, Genève. Depuis 1966 indépendant, atelier d'architecture à Genève.

Travaux exécutés: Uni II, bâtiment universitaire à Genève, église de Perly, Genève, Centre paroissial et immeuble HLM, Châtelaine/Genève, Centre sportif de Vernier et bâtiment de bureaux CFF à Genève.

Georges J. Frey, Zürich. Geboren am 2. Februar 1938. Matura in Zürich; Studium an der ETH Zürich; 1964 Diplom bei Professor A. Roth. Assistent an der ETH bei R. Gross. Freie Mitarbeit bei R. Gross. Seit 1968 eigenes Büro in Zürich.

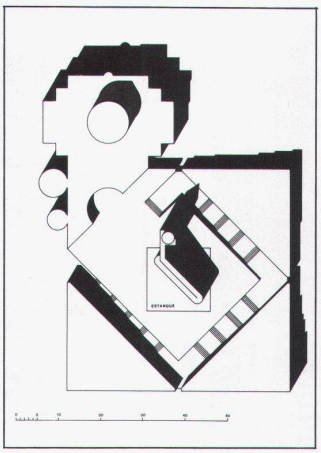
Bauten (gemeinsam mit M. Baumann): Ingenieurschule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil; Wohnüberbauung Lommisweg in Zürich-Altstetten, Planung und Realisierung der Bauten des regionalen Erholungsgebietes Horn in Richterswil.

Kurt Moritz Gossenreiter, Bern. Geboren am 15. Mai 1941. Lehre als Hochbauzeichner. 1963 Diplom Technikum Biel. 1963–1966 und 1967–1969 Mitarbeit bei Frey/Egger/Peterhans, Architekten, Bern, 1966/67 bei R. Angst, Barcelona, 1969–1974 bei der Architektengemeinschaft Daxelhofer/Haltmeyer/Küenzi. Seit 1974 selbständiger Architekt in Bern.

Bauten: Renovation Schweizerische Landesbibliothek, Bern, Transformation Brauerei Rama, Reichenbach BE, Umbau Musikgeschäft Müller, Bern, Ausbau zu kulturellem Mehrzweckraum Altes Schlachthaus, Bern, diverse Dach- und Kellerausbauten in Bern, Jugendzentrum Wyler, Bern.

Elmar Kunz-Rüedi, Zürich. Geboren 1935 in Olten. 1950–1953 Hochbauzeichnerlehre in Olten. 1958 Matura und 1958–1962 Studium an der ETHZ mit Diplomabschluss. Mitarbeiter in verschiedenen Architekturbüros in Olten, Zürich, Rom und Helsinki (Prof. Alvar Aalto). Seit 1968 eigenes Architekturbüro in Zürich.

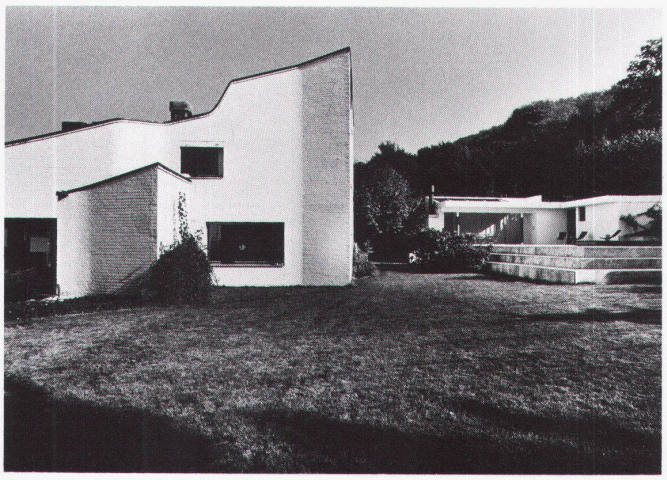
Bauten: Altersheim mit Kindergarten Olten, SBB-Reisebüro Paradeplatz Zürich, Haus Stoffel Zürich, SBB-FL-Dienstgebäude Zürich-Herdern, SBB-Station Nänikon-Greifensee.



❺

❻

❼



❽

❺ Concours international pour un centre culturel islamique (Madrid 1980), Werner Francesco en collaboration avec Gilbert Paux

❻ Ingenieurschule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil, Georges J. Frey gemeinsam mit Max Baumann

❼ Wohnungseinbau im Dachgeschoss, Kurt Moritz Gossenreiter

❽ Arzthaus Dr. Kissling in Kappel bei Olten, Elmar Kunz-Rüedi

Walter Kuster, St.Gallen. Geboren am 13. August 1939. 1955–1958 Hochbauzeichnerlehre. 1956–1960 Studium an der Baufachschule Wien, 1960–1962 am Abendtechnikum St.Gallen und 1965–1969 an der Akademie der Bildenden Künste München (mit Diplom). Mitarbeit als Architekt bei W. Schlegel, Architekt BSA,Trübbach SG. Seit 1971 eigenes Büro in St.Gallen, zusammen mit Karl Kuster.

Bauten (gemeinsam mit Karl Kuster): Einfamilienhäuser in Rorschacherberg SG, Heiden, Wienacht (Dachausbau) und Rehetobel (Anbau), Oberstufenschulhaus mit Turnhalle Kirchberg, Schulhaus Kinderdörfli «Iddaheim» Lütisburg, Schulpavillon Oberzil St.Gallen, Wiederaufbau Kinderhaus Kinderdorf Pestalozzi Trogen.

Karl Kuster, St.Gallen. Geboren am 13. August 1939. 1955–1958 Maurerlehre. 1959–1962 Studium an der Baufachschule Wien und 1965–1969 an der Akademie der Bildenden Künste in München (mit Diplom). Mitarbeit als Architekt bei W. Schlegel, Architekt BSA, Trübbach SG. Seit 1971 eigenes Büro in St.Gallen, zusammen mit Walter Kuster.

Bauten (gemeinsam mit Walter Kuster): Einfamilienhäuser in Rorschacherberg SG, Heiden, Wienacht (Dachausbau) und Rehetobel (Anbau), Oberstufenschulhaus mit Turnhalle Kirchberg, Schulhaus Kinderdörfli «Iddaheim» Lütisburg, Schulpavillon Oberzil St.Gallen, Wiederaufbau Kinderhaus Kinderdorf Pestalozzi Trogen.

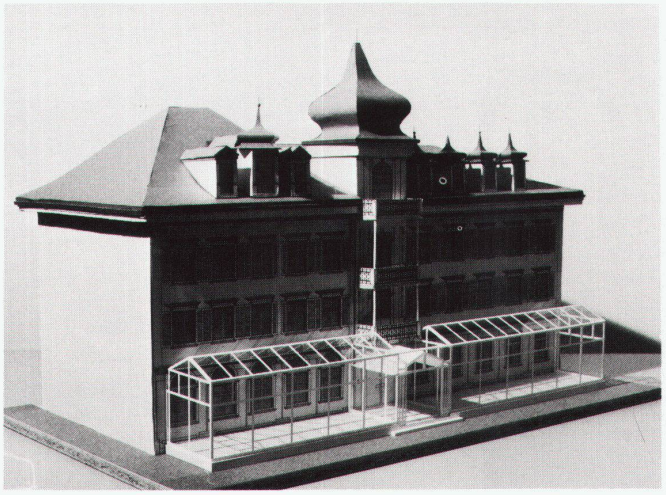
Ueli Laederach, Bern. Geboren am 26. Mai 1944 in Konolfingen. 1965–1970 Studium an der ETH Zürich mit Diplom als Architekt. Mitarbeit in den Büros Waltenspuhl/Brera/Rufer/Berthoud/Moser, Zürich, der Architektengemeinschaft Konolfingen und der Arbeitsgruppe ARB, Bern. 1975–1978 Teilhaber in Suter+Partner, Bern.

Bauten: Wohnbauten in Konolfingen, Umbau Süftenenhütte, Waffenfabrik Bern, Einfamilienhaus Zuzwil.

Danuta Mentha, Genève. Née le 15 novembre 1935. 6 ans d'études et diplôme de l'Ecole Polytechnique de Varsovie. 1961–1964 et 1965/1966 employée de bureau chez ACAU, 1964/1965 chez Penti Ahola, Helsinki, 1968–1976 chez Mentha, Genève. Depuis 1976 association avec Mentha.

Travaux exécutés: Immeuble locatif Pré-Naville HLM, HCM à Genève, centre sportif de Vessy, Ecole Hôtelière à Genève, Institut pour handicapés mentaux à Collonge-Bellerive (en association avec Maurice & Parmelin), nouveau barrage de régularisation du Léman.

❾



❿

⓫

⓬

❾ Einfamilienhaus in Rorschacherberg SG, Karl und Walter Kuster

❿ Projekt Wintergarten Hotel Krone in Heiden AR, Walter und Karl Kuster

⓫ Meret-Brunnen am Unteren Waisenhausplatz, Uli Laederach als Stadtbaumeister

⓬ Centre sportif de Vessy, Danuta Mentha

Charles-André Meyer, Sion. Né le 21 août 1943. 1963 maturité à Sion. 1964–1970 EPF Zurich (stage pratique à Edinburgh en 1968/69). 1970 diplôme architecte EPFZ. Employé de bureau chez Peter Schwendener à Sion et Olten de 1970 à 1973. 1972 formation du Groupe d'UA Urbanisme-Architecture avec Bernard Attinger, jusqu'en 1978, puis Pierre Baechler, depuis 1974.

Travaux exécutés: Etudes d'aménagement du territoire au niveau régional (régions Sierre et Sion) et au niveau local (P.A.L. Troistorrents, Trient, Avent, Sierre, Sion, etc.), études d'urbanisme: de quartier (Amandiers Ouest, Sion), de restructuration de noyaux anciens (Tanneries-Lombardie, Sion, village et hameaux de Venthône, etc.), maisons individuelles (Molignon, Grimisuat, Sion, etc.), réhabilitation de la Tour de Guet, Sion, restaurations (Les Rappes Matran, Anchettes Venthône, Evêché de Sion, etc.), station-service Migrol Sion, école primaire et salle polyvalente Montana.

Jörg Quarella, St.Gallen. Geboren am 28. Oktober 1952. 1969–1973 Bauzeichnerlehre. Tätigkeit und Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros. 1979 eidgenössisches Kunststipendium. Lehrtätigkeit: Assistent ETHZ bei Prof. Dolf Schnebli. Seit 1979 eigenes Architekturbüro in St.Gallen zusammen mit Peter Quarella.

Bauten (gemeinsam mit Peter Quarella): Ladenumbau, Wohnhaus und Wohnüberbauung Russen in St.Gallen, Restaurant, Hotel und Ausbildungszentrum Feldbach, Steckborn, Bezirksgebäude Flums.

Peter Quarella, St.Gallen. Geboren am 5. August 1945. 1962–1965 Bauzeichnerlehre. 1974–1978 Studium an der ETHZ. 1978–1979 Istituto svizzero Rom. Mitarbeit in den Architekturbüros Chamberlin, Powell+Bon, London, E. Brantschen, St.Gallen, D. Schnebli, Agno. Lehrtätigkeit: Assistent ETH bei Prof. Dolf Schnebli, Gastdozent Syracuse University (USA) und Florenz. Seit 1979 eigenes Architekturbüro zusammen mit Jörg Quarella.

Bauten (gemeinsam mit Jörg Quarella): Ladenumbau, Wohnhaus und Wohnüberbauung Russen in St.Gallen, Restaurant, Hotel und Ausbildungszentrum Feldbach, Steckborn, Bezirksgebäude Flums.

Henri Robert-Charrue, Delémont. Né en 1944. Apprentissage de dessinateur à Moutier de 1961 à 1964; diplôme de dessinateur en bâtiment, 1964. Urbaniste diplômé de l'Institut d'urbanisme de l'université de Paris, 1971. Employé de bureau à l'Atelier 5, Berne, chez A. Fainsilber, Paris, à l'Etablissement public pour l'aménagement de la Défense, Paris, chez A. Brahier, architecte SIA, Delémont. 1980 création de l'Atelier d'architecture et d'urbanisme «Architrave», avec G. Wüthrich et A. Calpe à Delémont.

Travaux exécutés: Maisons à Movelier, Rodersdorf, Delémont, maison et cabinet médical à Glovelier, rénovation de trois immeubles dans la vieille ville de Delémont, conversion d'un rural en chapelle à Reconvilier, halle industrielle à Delémont, agrandissement de l'Hôpital régional de Delémont.

⓭

⓮

⓯

⓰

⓭ Centre scolaire de Montana-Village, salle polyvalente, Charles-André Meyer

⓮ Wohnüberbauung «Im Russen», Jörg Quarella gemeinsam mit Peter Quarella

⓯ Wohnüberbauung «Im Russen», Peter Quarella gemeinsam mit Jörg Quarella

⓰ Maison et cabinet médical à Glovelier, Henri Robert-Charrue

Peter Stutz, Winterthur. Geboren am 23. August 1932. Hochbauzeichnerlehre mit Abschluss 1951. 1951–1954 Technikum Winterthur, Abt. Hochbau, mit Diplomabschluss. 1956 Eidg. Matura und 1956–1960 Studium an der ETHZ mit Diplom 1960. Ab 1960 eigenes Architekturbüro in Winterthur, seit 1979 in Zürich.

Bauten: Gewerbliche Berufsschule Winterthur, Zentralschweizerisches Technikum Luzern, Krankenheim Oberwinterthur, Warenhaus COOP Winterthur-Stadt, Fratelli Triacca Campascio.

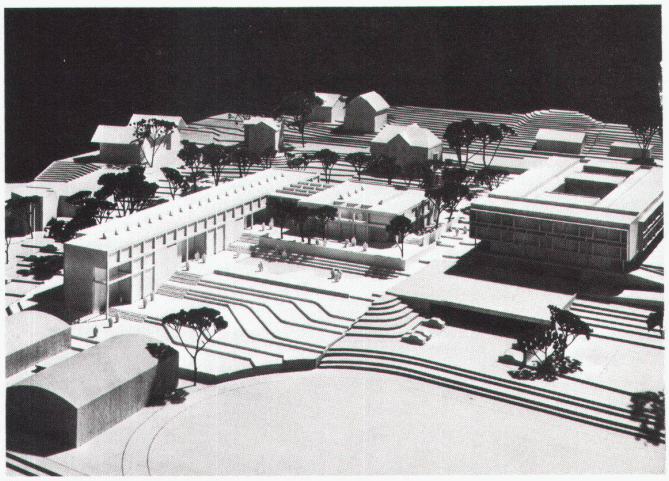
Jaromir Stvan, Genève. Né le 6 mai 1924. Ecole polytechnique de Brno (Brünn), Tchécoslovaquie, diplôme 1949, Dr. ès sc. (urbanisme) 1969, Ecole Polytechnique de Prague, Dr. ès sc. (architecture) 1964. 1948–1967 assistant, chercheur et directeur à l'Ecole polytechnique de Brno. 1967–1971 collaborateur scientifique Commission Economique pour l'Europe et expert conférence internationale de l'ONU sur l'environnement. 1971–1985 urbaniste-architecte et directeur secteur «Architecture – Urbanisme – Environnement» de la Société générale pour l'industrie, Genève, et de l'Institut Ecoplan, Genève.

Travaux exécutés: Publications d'urbanisme, aménagement du territoire, protection et gestion de l'environnement, plans directeurs d'urbanisme, régionaux et projets expérimentaux de rénovation; développement urbains et études de l'environnement dans divers pays en Europe, Afrique, au Proche-Orient et en Amérique du Sud.

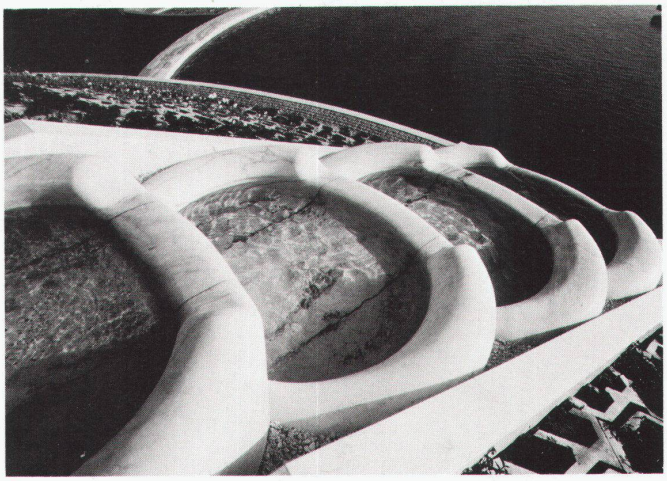
M. Slobodan Vasiljević, né à Belgrade; enseignements, complétés par les études universitaires à Belgrade. Diplôme en 1953. Jusqu'à 1958 architecte indépendant à Belgrade, 1958 collaborateur chez Knoll International France, Ateliers d'Architecture Candilis, Josic & Woods, Fernand Puillon. Depuis 1962 domicilié à Genève, architecte-projeteur au bureau Georges Addor, Georges Brera & Paul Waltenspuhl, Baudoin, Bouvier, Gaillard et Lozeron, depuis 1975 indépendant, participe en tant qu'architecte: Eisenbau Essen & Kirchfeld, Düsseldorf, Episa SA, Genève, et Société d'Ingénierie SD SA, Lausanne. Ancien chargé de cours à l'EPFL, ancien professeur-invité à l'Université de Belgrade. Nombreuses publications, projets et concours.

Arnold Wettstein, Rothenburg. Geboren 1940 in Rementschwil AG. 1955–1959 Schreinerlehre. 1960 Kurse an der Kunstgewerbeschule Zürich. 1961–1964 Innenarchitektenausbildung an der Kunstgewerbeschule Luzern/Praktikum in Architekturbüro. 1964/65 Design-Praktikum im Atelier für Produktgestaltung. 1967 Internat. Sommerakademie Salzburg bei J.B. Bakema. 1966–1968 Mitarbeiter in Architekturbüro. Seit 1968 eigenes Architekturbüro in Rothenburg.

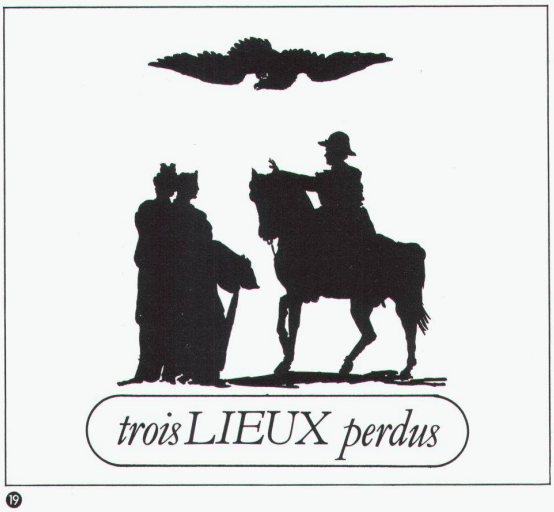
Bauten: Wohnhäuser in Rein-Rüfenach, Hitzkirch, Triengen, Hohenrain. Wohnsiedlung in Unteräger, Kapelle in Rementschwil.



⓱



⓲



⓳

⓴

⓱ Kantonsschule Winterthur (Wettbewerbsprojekt 1983, 1. Rang), Peter Stutz

⓲ Détail d'un jardin d'eau (Arabie Saoudite), Jaromir Stvan

⓳ Invitation à l'exposition d'octobre 1984: analyse de trois lieux urbains à Genève, Slobodan M. Vasiljevic

⓴ Wohnhaus in Triengen, Arnold Wettstein